

# Mutter Minerva

Diane Middlebrooks Fragment gebliebene Biografie über Ovid

Der römische Dichter Publius Ovidius Naso hat in seinem umfangreichen Werk mehr über sich selbst gesagt als jeder andere Autor der Antike und des Mittelalters (Augustinus vielleicht ausgenommen). Aber darüber hinaus gibt es wenige Zeugnisse von ihm. Das macht einem Biografen die Arbeit nicht gerade einfach: Was könnte er noch leisten, das von seinem Gegenstand nicht schon getan ist? Diane Middlebrook, Literaturwissenschaftlerin an der Stanford University und bekannt geworden durch ihre Bücher über Sylvia Plath und Anne Sexton, hat sich entschieden, die Schwierigkeit in einem Doppel-Zugriff anzugehen. Auf der einen Seite gestaltet sie ausgedachte szenische Situationen aus der Biographie des Dichters, beginnend mit der Stunde seiner Geburt, wobei sie ein plastisches Bild der Zeit und ein phantasievolles von Ovids Leben entwirft.

Auf der anderen Seite, und das ist die originellere, sucht sie sein Werk dort zum Sprechen zu bringen, wo die Person schweigt. Ovid ist für die feministische Tradition (in der Middlebrook steht) von großer Bedeutung gewesen, da er mehr als jeder andere Autor den Frauen eine Stimme verliehen hat, besonders in den Heroidenbriefen, in denen Medea, Cassandra und andere Frauen Klage führen über die von Männern eingerichtete Welt. Doch bei all seiner sonstigen Beredsamkeit auch in privaten Dingen erfahren wir rein gar nichts über Ovids Mutter; diese eigentümliche Lücke fasst Middlebrook ins Auge.

Sie versucht sie dadurch zu füllen, dass sie die Rolle der Minerva / Athene in Ovids Werk beleuchtet, die, wie Middlebrook plausibel macht, für den Dichter eine Art persönliche Schutzpatronin darstellt. Aber Minerva ist eine kriegerische Jungfrau, vom Typ her so unmütterlich wie nur denkbar. Hier liegt ein Rätsel, das Middlebrook eher sichtbar gemacht als gelöst hat.

Ihr Buch ist Fragment geblieben; sie schrieb es, während sie mit dem Krebs kämpfte. Ihr Mann, der Chemiker und Miterfinder der Verhütungspille Carl Djerassi, und ihr Kollege, der Altphilologe Maurice Biriotti, haben es durch anrührende Vor- und Nachworte gerahmt und, indem sie es auf Leben und Person der Verfasserin bezogen, postum zu jenem Ganzen gemacht, das es aus eigener Kraft nicht mehr werden konnte. Burkhard Müller

Diane Middlebrook: Der junge Ovid. Eine unvollendete Biographie. Aus dem Englischen von Barbara von Bechtolsheim. Müry Salzmann Verlag, Salzburg und Wien 2012. 152 Seiten, 19 Euro.

SZ vom 29.08.2013, online unter: <http://www.sueddeutsche.de/n5U385/1502710/Mutter-Minerva.html>